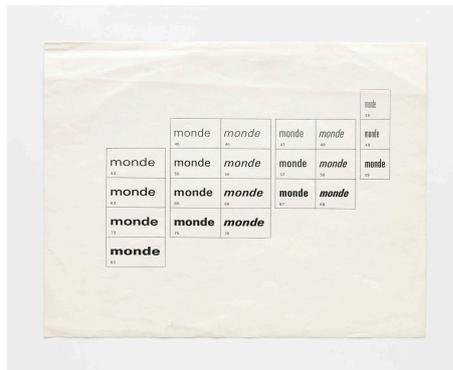


1



2

- 1 Schema Schriftfamilie, Monde (später in Univers umbenannt), um 1955, Gestaltung: Adrian Frutiger, Auftrag: Deberny et Peignot, Paris, FR, Donation: Schweizerische Stiftung Schrift und Typographie, Bern, CH. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.
- 2 Schema Schriftfamilie, Monde (später in Univers umbenannt), 1957, Gestaltung: Adrian Frutiger, Auftrag: Deberny et Peignot, Paris, FR, Donation: Schweizerische Stiftung Schrift und Typographie, Bern, CH. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.

Entstanden ist die berühmte und oft abgebildete Zeichnung 1950/51. Diese Schularbeit von Adrian Frutiger (1928–2015) ist Grundlage für die bahnbrechende spätere Univers. Auch die Idee einer formal aufeinander abgestimmten Schriftfamilie ist in diesem frühen Entwurf bereits erkennbar.

Die Univers ist in vielerlei Hinsicht prägend für die serifenlosen Schriften Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie ist die erste Schrift überhaupt, welche von Beginn an in 21 aufeinander abgestimmten Schriftschnitten angelegt wurde. Da die Herstellung von Bleischriften ein aufwendiges und teures Unterfangen darstellte, kamen Schriften bis dahin meist in einem normalen Schnitt heraus. Je nach Erfolg wurden noch ein fetter und/oder geneigter Schnitt sowie je nach Bedarf weitere Schnitte hinzugefügt. Diese mussten nicht zwingend vom gleichen Gestalter stammen, was die Gefahr formaler Unterschiede erhöhte. Neu und zugleich typisch für die serifenlosen Schriften des 21. Jahrhunderts sind die geschlossenen Bogenformen, die entweder horizontal oder vertikal enden, jedoch nie abgeschrägt sind. Das entspricht

auch der geraden Achse der Schrift, wo die dickste und dünnste Stelle jeweils waagrecht oder senkrecht übereinanderliegt. Das Problem der Benennung so vieler verschiedener Schriftschnitte umging Frutiger, indem er die Schnitte nummerierte. Das war auch von Vorteil beim Verkauf auf dem internationalen Markt. Um die 21 Schnitte übersichtlich darzustellen, entwarf er eine Matrix. Er schuf so das berühmte Univers-Schema, welches als Grundlage für viele weitere Schriften sowie für das Nummerierungssystem bei Linotype Pate stand. 1962 reduzierte Bruno Pfäffli das Univers-Schema auf den Buchstaben «u» und kreierte damit eine Art Logo für die Univers. (Heidrun Osterer)

Studienarbeit (Vorprojekt der Univers), Groteskentwurf in drei Fetten, 1950 – 1951
Schriftentwurf: Adrian Frutiger
Mentorat: Walter Käch, Kunstgewerbeschule Zürich, CH
Material/Technik: Karton, Tintenzzeichnung / Schriftfamilie: Ursprüngliche Grotesk
28.9 x 34 cm
Donation: Schweizerische Stiftung Schrift und Typographie, Bern, CH
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

